

Redebeitrag auf der Diskussionsveranstaltung zur neuen Gemeinnützigkeit mit u.a. Andrej Holm am 21. September 2018 im Bürgerzentrum Deutz:

„Der Grund und Boden ist keine beliebige Ware...“

” Um zu wissen, wo man hin will, muss man wissen, wo man her kommt! Es ist ein immenser Vorteil, sich beizeiten rück zu besinnen auf Bewährtes um die Probleme dieser Zeit anzugehen. Eine Renaissance der Gemeinnützigkeit scheint gegeben, das zeigt die heutige Veranstaltung. Der Wiener Gemeindebau wird hundert Jahre alt und zeigt uns heute, wie es gehen kann. Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dessen 200 Geburtstag unlängst gefeiert wurde, hat das deutsche Genossenschaftswesen begründet. Motto: Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele (Leider stand dieser Geburtstag ein wenig im Schatten des anderen 200 Geburtstags).

Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, auf einen weiteren Methusalem zu verweisen, dessen Thesen zur Zeit wieder an Aktualität gewonnen haben: Der heute 92jährige ehemalige SPD-Vorsitzende Hans Jochen Vogel hat in diesem Sommer einige Interviews gegeben, in denen er seine bald 50 Jahre alte Kritik an der Bodenspekulation nochmals neu formuliert hat: Ich zitiere aus der Süddeutschen Zeitung: „Der Grund und Boden ist keine beliebige Ware, sondern eine Grundvoraussetzung menschlicher Existenz. Er ist unvermehrbar und unverzichtbar.“ Vogel drängt darauf, durch eine Änderung des Bodenrechts der Spekulation die Grundlage zu entziehen. Die Städte und Gemeinden sollen mehr Einfluss auf die Entwicklung von Bauland und Baulandpreisen bekommen. Das ist nichts Neues. In seiner Funktion als Bau- und Justizminister hat Vogel bereits 1974 eine entsprechende Änderung des Bundesbaugesetzes auf den Weg gebracht. Das ist seinerzeit an der CDU-Mehrheit im Bundesrat gescheitert. Wer hier tiefer ins Thema einsteigen möchte, dem empfehle ich die Lektüre der Schrift „Bodenrecht und Stadtentwicklung“ von 1972. Ich habe eine Handvoll Kopien dabei...

Nun war Hans Jochen Vogel ja kein Revolutionär, es ging ihm um Recht und Ordnung. Er berief sich seinerzeit auf das Bundesverfassungsgericht, das sich 1967 wie folgt geäußert hat: „Die Tatsache, dass der Grund und Boden unvermehrbar und unentbehrlich ist, verbietet es, seine Nutzung dem unübersehbaren Spiel der freien Kräfte und dem Belieben des Einzelnen vollständig zu überlassen; eine gerechte Rechts- und Gesellschaftsordnung zwingt vielmehr dazu, die Interessen der Allgemeinheit beim Boden in weit stärkerem Maße zur Geltung zu bringen als bei anderen Vermögensgütern.“ Exakt 50 Jahre später schlägt das Präsidium des Deutschen Städtetages in dieselbe Kerbe und forderte unmittelbar vor der Bundestagswahl im September 2017, das Bodenrecht im Sinne einer stärkeren Gemeinwohlorientierung weiterzuentwickeln. Zitat: „Um die Verfügbarkeit von Bauflächen zu erhöhen, sollten sich die Städte unkompliziert und schnell Verfügungsrechte über Flächen sichern können.“

Ich bleibe jetzt mal gegenwärtig: Die Stadt Köln ist stolz darauf, dass sie vor knapp 15 Jahren den Verkauf ihrer Wohnungsbaugesellschaft GAG gerade noch verhindern konnte. Zu einer Zeit also, als Städte wie Dresden oder Düsseldorf – und leider auch das Land Berlin – im großen Umfang Wohnraum privatisiert hat. Mit all den üblen Folgen für die Mieterinnen und Mieter. So weit so gut. Es gehört aber auch zur Wahrheit, dass die Stadt ihre Grundstücksbevorratung im gleichen Zeitraum sträflich vernachlässigt hat. Sie hat fast sämtliche Grundstücke an Privatinvestoren und Spekulanten verscherbelt und jammert heute über mangelnde Gestaltungsmöglichkeiten und Spielräume. Das hätte nicht passieren dürfen und das hätte man auch besser wissen können. Das hätte sich alles beim schon erwähnten Karl Marx nachlesen lassen, mit dem ich hier auch enden möchte: „Ich glaube, ein Mann der in der Welt vorankommen will,... muss notwendig auf Spekulation bauen, und das auf großem Maßstab; denn der Unternehmer macht sehr wenig Profit aus den Gebäuden selbst, er macht seinen Hauptprofit aus den gesteigerten Grundrenten.“ (MEW, Band 25, Seite 783 f) ”